

Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 31 (1974)

Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bibliographie

Wir haben für Sie gelesen . . .

K u m m e r, Max.

Spielregel und Rechtsregel. Bern, Verlag Stämpfli, 1973. — 8°, 85 Seiten. Fr. 26.—. — Abhandlungen zum schweizerischen Recht ASR, 426.

Der Sport wird als «gewaltiges Phänomen» übernationaler Gesamterscheinung der gegenwärtigen Zeit, als «soziales Subsystem», als «politisches Faktum erster Ordnung» usw. bezeichnet. Die Berührungspunkte zwischen Sport und Recht sind denn auch zahlreich und gewinnen zunehmend Beachtung. Das Interesse der Juristen kaum geweckt haben jedoch die Spielregeln. Und doch stehen sie im Mittelpunkt dieses gewaltigen Sportgeschehens. Sie und nur sie entscheiden über Sieg und Niederlage, und sie tun es mit einer Autorität, wie sie gemeinhin nur der Rechtsregel zukommt. Wo sind sie in rechtlicher Sicht einzuordnen?

Sie begrifflich zu fassen und sie damit gegenüber der Rechtsregel abzugrenzen, ist Hauptziel der Untersuchung. Es zeigt sich, dass die Spielregeln notwendigerweise Nichtrecht sind. Sie können zwar Gegenstand rechtsgeschäftlicher Vereinbarung (Vertrag, korporativer Akt) sein; über ihre Anwendung, insbesondere über die Spielstrafen entscheiden jedoch die Spielrichter, die Sportverbände und deren «Sportgerichte» endgültig. Soweit indessen solche Sanktionen (wie «Sperrn», «Bussen» usw.), auch wenn sie sich als «Spielstrafen» ausgeben, den Bericht der Spielregeln verlassen, schaffen sie Sachverhalte, die dem Vertrags- und Vereinsrecht angehören und damit der Beurteilung durch den (staatlichen oder schiedsvertraglich bestellten) Richter unterliegen.

Die unkontrollierte Macht der Sportverbände gegenüber dem einzelnen Spieler findet deshalb genau dort ihre Grenze, wo der Verband gegen einen Spieler Massnahmen trifft, die sich nicht mehr als Mittel zur Durchsetzung der Spielregeln ausweisen, sondern Vereinsstrafen sind. Freilich entzieht sich die Vereinsstrafe wegen der Ausschlussautonomie des Vereins (ZGB 72) teilweise der richterlichen Ueberprüfung. Die vom Gesetzgeber nicht erahnte Machtballung in Sportverbänden, durchwoben mit mannigfachen wirtschaftlichen Zielsetzungen, fordert jedoch, diese richterliche Ueberprüfung zu erweitern und den einzelnen Spieler gegen die Verbandsmacht jedenfalls dann zu schützen, wenn diese in sein Persönlichkeitsrecht eingreift.

R e c l a, Josef; Koch, Karl.

Sportunterricht auf neuen Wegen. Internationaler Lehrgang des Instituts für Leibeseziehung der Universität Graz 1972. Beiträge zur Sensomotorik, Didaktik und Methodik der Leibesübungen. Schorndorf, Hofmann, 1973. — 8°, 304 Seiten. — DM 31.80. — Schriftenreihe zur Praxis der Leibeseziehung und des Sports, 72.

Die Praxis des Sports hat sich in den letzten Jahren grundlegend geändert. Die überkommenen Formen der Unterrichtsgestaltung können heute nicht mehr befriedigen. Neue Forschungsergebnisse bedingen neue Methoden, die ansprechen und wirksam werden. Seit dem Jahre 1950 gestaltet die Universität Graz Internationale Lehrgänge für moderne Methodik der Leibesübungen. In Zusammenarbeit der Sportwissenschaftler, Methodiker, Trainer und Praktiker werden Methoden entwickelt, die den Erkenntnissen der Forschung und den Erfahrungen fortschrittlicher Praktiker entsprechen.

Der vorliegende Band bringt Ausschnitte aus der Arbeit im Lehrgang 1972. Aus eigener Werkstatt stellen führende Forscher, Lehrer und Praktiker neue Ergebnisse und Ueberlegungen auf dem Gebiet moderner Methodik und zeitgemässer Praxisgestaltung zur Diskussion. Folgende Schwierigkeiten werden von Fachexperten behandelt: Didaktik, Sensomotorik, Bewegungslehre, Schulversuche, Tests.

Von den Mitarbeitern seien genannt: Daugs, Dietrich, Hasenkrüger, Fetz, Jensen, Koch, Recla, Tschiene, Ungerer u.a.m. Willkommen wird der Einleitungs-Beitrag vom Leiter der Liebenauer-Lehrgänge über die Gestaltung dieser im internationalen Raum beachteten Fachgespräche sein. Ebenso seine Zusammenstellung einer Auswahl der neuen einschlägigen Literatur zur Methodik und Unterrichtsgestaltung sein.

Das grosse Trimm-Buch. Herausgegeben vom Deutschen Sportbund. Frankfurt a. M., Limpert-Verlag, 1973. — 4°, 328 Seiten, Abbildungen, illustriert. DM 28.—.

In diesem neuen Standardwerk des Freizeitsports ist alles zusammengefasst, was der Deutsche Sportbund in den letzten Jahren über die Praxis des Sports für alle ausgesagt und veröffentlicht hat. Unter der redaktionellen Leitung von Professor Dr. Jürgen Dieckert, der als Vorsitzender des Bundes-

ausschusses Breitensport Mitglied des DSB-Präsidiums ist, haben 25 Fachleute vieler verschiedener sportlicher Bereiche auf jeweils sechs bis zehn Seiten beschrieben, wie, wo und wann man sich trimmen kann: im Wandern, Laufen, Radfahren, Schwimmen, Freizeitspiel, Fuss-, Hand-, Basket- und Volleyball, Tennis und Tischtennis, Kanu, Segeln und Rudern, Skiwandern und Schlittschuhlaufen, Kegeln, Reiten und Tanzen, im Turnen und in der Gymnastik; im Verein und am Arbeitsplatz; am Feierabend und am Wochenende, auf Reisen und im Urlaub; mit Babys und Kindern, als Mutter und Vater, als älterer Mensch.

Am Schluss folgen Abschnitte über Fitness-tests, Belohnungen, das Training für das Deutsche Sportabzeichen, über Trimmergeräte und Trimmanlagen.

Dieses Nachschlagewerk für eine spielerisch-sportliche Freizeitgestaltung soll gegenüber den kurzen Spots und Tips in Fernsehen, Funk und Presse das beständige, vielseitig beratende und etwas ausführlichere «Hausbuch» des Trimmens sein, das dazu beiträgt, möglichst viele Bürger jeden Alters und beiderlei Geschlechts erstmalig oder wieder sportlich zu aktivieren.

Das «Grosse Trimm-Buch» ist leicht lesbar. Auf Fachbegriffe aus der Sportbranche wurde weitgehend verzichtet. Wo das nicht möglich war, sind Umschreibungen oder Erläuterungen verwendet worden. Die grosse Anzahl der ganzseitigen Farbfotos und die Vielzahl der kleineren Fotos, Bilder oder Skizzen veranschaulichen den Text und verdeutlichen, was sich nicht allein durch Worte darstellen lässt.

Skilehrplan 6. Sportliches Fahren — Rennlauf. Herausgegeben vom Deutschen Verband für Skilehrwesen/Deutschen Skiverband. München/Bern/Wien, BLV Verlagsgesellschaft, 1973. — 8°, 84 Seiten, Abbildungen. — DM 10.—.

Die Lehrplanserie für den Skiunterricht findet ihren vorläufigen Abschluss mit dem Skilehrplan 6 «Sportliches Fahren/Rennlauf». Damit wurde für alle am Skilauf interessierten Personen ein vielseitiges Angebot für den Lehr- und Lernbereich geschaffen.

Der Band 6 «Sportliches Fahren/Rennlauf» wendet sich an angehende und aktive Rennläufer sowie an Übungsleiter, Trainer, Skilehrer und Sportlehrer. Die Technik im Slalom, Riesenslalom und in der Abfahrt wird anhand von Bildserien der weltbesten Skirennläufer demonstriert. Erstmals werden auch die theoretischen Grundlagen für alpines Hochleistungstraining behandelt. Durch anschauliche Kombination von Text, Bild und Grafik wird der Leser mit der Materie vertraut gemacht.

Aus dem Inhalt von «Sportliches Fahren/Rennlauf»:

Schulskilauf / Rennskilauf:

Fahrhaltung, Kurventechnik, Abfahrtstechnik.

Technik und Taktik der alpinen Skidisziplinen:

Slalom, Riesenslalom, Abfahrtslauf.

Grundlagen des sportlichen Trainings (Trainingslehre):

Planung und Steuerung des Trainings, Detaillierung der Trainingsplanung.

Trainingsmassnahmen und Trainingsformen zur Konditionsschulung:

Grundlagenausdauer, Schnelligkeit und Schnellkraft (Sprungkraft), Schnelligkeitsausdauer, Kraft, Beweglichkeit, Imitationstraining.

Gestaltung der Wettkampfperiode:

Wettkampfhäufigkeit, Aufbau der Wettkampfperiode. Belastungsmöglichkeiten beim Training vor und insbesondere zwischen den Wettkämpfen.

Anhang: Checkliste über Startvorbereitungen. Der Start: Zugstart, Katapultstart. Perspektivplan: 8 bis 30 Jahre. Beispiel eines Jahrestrainingsplans. Begriffsbestimmung.



Es hat

sich

herumgesprochen:

Die Buchhandlung für

Freizeit und Sport

CVB Buch + Druck

Badenerstrasse 69, 8026 Zürich

Telefon (01) 39 81 55

Neuerwerbungen unserer Bibliothek

0 Allgemeines

1. Internationale Arbeitstagung für Terminologie des alpinen Skilaufs. 1. Ski-Interterm. 1. Teil: Puchberg/Wels, 12.-16. Juni 1973, II. Teil: Saalfelden, 5.-9. September 1973. Ergebnisse. Wien, Bundesanstalt für Leibeserziehung, 1973. — 4°. - vervielf. 77.440^q

Recla, J. Sport am Puls der Zeit. Literaturstudie. Graz, Univ., 1973. — 4°. 144 S. — vervielf. 00.244 q

Revue de la littérature polonaise concernant la culture physique. 100 publications choisies 1961-1971. Varsovie, Académie de l'Education Physique, 1972. — 8°. 115 p. 00.245

UNISIST. Abrégé de l'Etude sur la réalisation d'un système mondial d'information scientifique effectuée par l'organisation des Nations Unies pour l'éducation, la science et la culture et le Conseil international des unions scientifiques. Paris, UNESCO, 1971. — 8°. 95 p. 00.280¹⁷

1 Philosophie, Psychologie

Birkenbihl, V.F. Die persönliche Erfolgsschule. Ein Test- und Trainingsprogramm zur Selbstaktivierung. München, Moderne Verlags GmbH, 1973. — 8°. 216 S. Abb. Tab. — Fr. 31.90. 01.392

Cratty, B. J. Intelligence in action. Physical activities for enhancing intellectual abilities. Englewood Cliffs, New Jersey, Prentice-Hall, 1973. — 8°. 159 p. fig. — Fr. 41.90. 01.387

Cratty, B. J. Psychology in contemporary sport: Guidelines for coaches and athletes. Englewood Cliffs, New Jersey, Prentice-Hall, 1973. — 8°. 304 p. fig. — Fr. 46.10. 01.388

Feige, K. Vergleichende Studien zur Leistungsentwicklung von Spitzensportlern. Problematik, Methode, Interpretation — Leistungskurvenanalysen von Hochleistungsschwimmern (innen). Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1973. — 8°. 137 S. Abb. — Probleme der Sportpsychologie, 2. 01.393

Kemmler, R. Psychologisches Wettkampftraining. München/Bern/Wien, BLV, 1973. — 8°. 113 S. ill. Abb. Tab. 01.390

Kurth, H. Mit Biorhythmik zum Erfolg. Rüschiikon-Zürich/Stuttgart/Wien, Müller, 1972. — 8°. 104 S. Abb. Tab. 01.366

Proceedings from the Symposium in Research Methodology on Perceptual-Motor Development, May 12-13, 1972. Springfield, College Campus, 1972. — 4°. 112 p. 01.200^{15q}

Rushall, B. S.; Siedentop, D. The development and control of behavior in sport and physical education. Philadelphia, Lea & Febiger, 1972. — 8°. 238 p. fig. — Fr. 30.—. 01.391

Sportunterricht auf neuen Wegen. Internationaler Lehrgang an der Universität Graz 1972. Beiträge zur Sensomotorik, Didaktik und Methodik der Leibesübungen. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1973. — 8°. 286 S. ill. Abb. Tab. — Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 72. 9.161

Technik der Gedächtnisschulung, 1-10. Deggendorf, Ulrich, ca. 1973. — 4°. 136 S. Abb. — DM 60.—. 03.906 q

2 Religion, Theologie

Young, F. R. Yoga für Männer. Rüschiikon-Zürich/Stuttgart/Wien, Müller, 1973. — 8°. 216 S. Abb. — Fr. 19.80. 02.50

3 Sozialwissenschaften und Recht

Empfehlungen für die Bewertung und Zensurierung der Schülerleistungen im Sportunterricht. Berlin, Volk und Wissen, 1973. — 8°. 81 S. Tab. — DM —.85. 03.960²

Freizeit. Eine problemorientierte Textsammlung. Frankfurt a. M., Akademische Verlagsgesellschaft, 1973. — 8°. 512 S. Tab. — Fr. 90.—. 03.904

Die Gesundheit unserer Jugend. Ein Aerzte-Team gibt Auskunft. Meiringen, Brügger, 1973. — 8°. 71 S. — Schriftenreihe der Schweizerischen Vereinigung Schule und Elternhaus, 34. 06.960⁴

Jugend und Freizeit. Materialien der Sitzung des Jugendausschusses der Volkskammer der DDR vom 28. November 1972 zur weiteren Entwicklung einer vielseitigen kulturellen und sportlichen Tätigkeit der Jugend in den Städten. Berlin, Staatsverlag der DDR, 1973. — 8°. 112 S. — DM —.90. 03.905

Physical Education and Physical Recreation at the Hebrew University. Jerusalem, Hebrew University, 1973. — 8°. 10 p. ill. 03.960¹

Schmitz, J. N. Studien zur Didaktik der Leibeserziehung I. Fachdidaktische Analysen und Grundlagen. 3., umgearb. und erw. Aufl. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1972. — 8°. 158 S. Abb. — Beiträge zur Lehre und Forschung der Leibeserziehung, 27. 9.164

Seybold, A. Didaktische Prinzipien der Leibeserziehung. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1972. — 8°. 126 S. — Beiträge zur Lehre und Forschung der Leibeserziehung, 48. 03.902

Sportkunde für den Kursunterricht in der Schule. Lehrhilfen für Schüler und Lehrer zur theoretischen Grundlegung des Sportunterrichts in der Sekundarstufe II. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1973. — 8°. 255 S. ill. Abb. Tab. 03.903

Statistische Methoden im Sport. 3. Aufl. Berlin, Sportverlag, 1973. — 8°. 222 S. Abb. Tab. — DM 6.50. 03.907

Überlegungen und Vorschläge zu einer schweizerischen Jugendpolitik. Bericht der Studiengruppe des Eidg. Departements des Innern für Fragen einer schweizerischen Jugendpolitik vom 16. Juli 1973. Bern, Eidg. Statistisches Amt, 1973. — 8°. 79 S. 03.880⁴⁰

5 Mathematik und Naturwissenschaften

Metabolic Adaptation to Prolonged Physical Exercise. Abstracts of communications. 2nd International Symposium on Biochemistry of Exercise, Magglingen, September 17-21, 1973. Magglingen FSPE/RI, 1973. — 8°. 59 p. 05.160³⁹

Olympia und Technik. München, Organisationskomitee für die Spiele der XX. Olympiade, 1972. — 4°. 32 S. ill. 70.880³⁹ q

Zeiske, W.; Plomann, J. Fisch- und Gewässerkunde. Ein Nachschlagewerk für Angelsportler. Berlin, Sportverlag, 1973. — 8°. 272 S. Abb. — DM 22.80. 05.272

61 Medizin

Baciu, C.; Rabanescu, N.; Alexandrescu, T. Mic dictionar medico-sportiv. Bucuresti, Editura Stadion, 1971. — 8°. 155 p. 06.260

Brocher, J. E. W. Die Prognose der Wirbelsäulenleiden. 2., neubearb. und erw. Aufl. Stuttgart, Thieme, 1973. — 4°. 128 S. ill. — Fr. 60.10. 06.885 q

Die Gesundheit unserer Jugend. Ein Aerzte-Team gibt Auskunft. Meiringen, Brügger, 1973. — 8°. 71 S. — Schriftenreihe der Schweizerischen Vereinigung Schule und Elternhaus, 34. 06.960⁴

Knauth, K.; Reiners, B.; Huhn, R. Physiotherapeutisches Rezeptierbuch. Vorschläge für physikalisch-therapeutische Verordnungen. Dresden, Steinkopff, 1973. — 8°. 356 S. Abb. — Fr. 18.50. 06.886

Kucera, M. Krankengymnastische Übungen. Anleitungen mit und ohne Gerät. Stuttgart, Fischer, 1973. — 8°. 334 S. Abb. — Fr. 32.10. 06.888

Skifahren und Sicherheit. 1. Oeffentliche Informationstagung vom 8.-10. November 1973 in Davos. Hrg.: Forum Davos. Davos, Buchdruckerei Davos AG, 1973. — 8°. 325 S. ill. Abb. Tab. 06.889

Stanescu, N. Traumatologie sportiva curenta. Bucuresti, Editura Stadion, 1972. — 8°. 234 p. fig. tab. 06.227

7 Kunst, Musik, Spiel, Sport

Ellis, M. J. Why people play. Englewood Cliffs, New Jersey, Prentice-Hall, 1973. — 8°. 173 p. — Fr. 41.90. 07.340

Gelenczei, E. 200 neue Eröffnungsfallen. Berlin, Sportverlag, 1973. — 8°. 244 S. Abb. — DM 10.50. 07.401

Kotow, A. Lehrbuch der Schachstrategie, 2. Berlin, Sportverlag, 1973. — 8°. 277 S. Abb. — DM 14.—. 07.399

Schabert, K. Jazzgymnastik zum mitmachen. München/Bern/Wien, BLV, 1973. — 8°. 119 S. ill. 07.402

Suetin, A. Lehrbuch der Schachtheorie. Varianten und Systeme sämtlicher Eröffnungen. Berlin, Sportverlag, 1973. — 8°. 567 S. Abb. — DM 1950. 07.398

796.1/3 Spiele

Blumenthal, E. Bewegungsspiele für Vorschulkinder. Ein Beitrag zur Entwicklungsförderung der 3- bis 5jährigen. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1973. — 8°. 95 S. ill. Abb. — Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 70. 71.600³⁵

Fédération Internationale de Football Association. Spielregeln und allgemeiner Leitfaden für Schiedsrichter = Reglas de juego y guia universal para Arbitros. Ausgabe = Edicion 1973. Zürich, FIFA, 1973. — 8°. 47 + 55 S. Abb. 71.600³⁶

Meier, M. Giochi a tempo libero. Berna, ANEF, 1973. — 8°. 16 p. ill. — Fit-Parade, 5. 9.265

Poindexter, H. B. W.; Mushier, C. L. Coaching competitive team sports for girls and women. Philadelphia/London/Toronto, Saunders, 1973. — 8°. 244 p. fig. tab. — Fr. 30.90. 70.956

Suter, H. Die spezielle Kondition des Handballspielers: biologische Grundlagen — Trainingsplanung — Trainingsmethodik. Dipl. Arb. Trainingslehrgang II NKES. Magglingen, Selbstverl. d. Verf., 1973. — 4°. 25 S. Abb. — vervielf. 71.640¹⁶ q

796.0 Leibesübungen und Sport (Allgemein)

Académie Olympique Internationale. Rapport de la douzième session à Olympie. Athènes, Comité Olympique Hellénique, 1972. — 8°. 311 p. ill. fig. tab. 70.964

Berliner illustrierte Zeitung. Olympia-Sonderhefte I und II. Berlin, Ullstein, 1936. — 4°. je 96 S. ill. 70.880⁹⁶ q

Blumenthal, E. Bewegungsspiele für Vorschulkinder. Ein Beitrag zur Entwicklungsförderung der 3- bis 5jährigen. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1973. — 8°. 95 S. ill. Abb. — Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 70. 71.600⁹⁵

Consiliul National Pentru Educatie Fizica si Sport. Continutul si metodică antrenamentului sportiv. Bucuresti, Editura Stadion, 1971. — 8°. 445 p. fig. tab. 70.410

Cooper, M.; Cooper, K. Bewegungstraining für die Frau. Frankfurt a. M., Goverts Krüger Stahlberg, 1973. — 8°. 189 S. Tab. — Fr. 25.40. 70.963

Ecole Normale Supérieure d'Education Physique et Sportive. Information et formation des éducateurs pour la pratique des activités physiques des personnes âgées. Châtenay-Malabry, ENSEPS, 1972. — 4°. 136 p. — multico. 70.962 q

Education Physique et Sports. Paris, ONISEP, 1971. — 4°. 212 p. ill. fig. — F 12.—. — Avenir, (1971) No 226-227. 70.961 q

Fédération Française de Gymnastique. Programmes et documentation des examens pour les diplômés de cadres techniques. Paris, FFG, ca. 1973. — 8°. 71 p. — Fr. 9.60. 70.920²⁵

Feige, K. Vergleichende Studien zur Leistungsentwicklung von Spitzensportlern. Problematik, Methode, Interpretation — Leistungskurvenanalysen von Hochleistungsschwimmern (innen). Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1973. — 8°. 137 S. Abb. Tab. — Probleme der Sportpsychologie, 2. 01.393

Kemmler, R. Psychologisches Wettkampfttraining. München/Bern/Wien, BLV, 1973. — 8°. 113 S. ill. Abb. Tab. 01.390

Kondition. Beiträge für das Krafttraining und Einführung in das Circuit-Training mit und an Geräten. Magglingen, ETS, 1965. — 4°. 68 S. ill. Abb. — Schriftenreihe der Eidg. Turn- und Sportschule Magglingen, 9. 70.958 q

München 72 im Blickpunkt. Dokumentarische Betrachtung der Ziele und Konzeptionen herrschender Kreise der BRD für die Spiele der XX. Olympiade 1972 in München. Berlin, Gesellschaft zur Förderung des olympischen Gedankens in der DDR, 1972. — 4°. 109 S. ill. Abb. — DM 5.—. 70.880⁹⁸ q

Olympia und Technik. München, Organisationskomitee für die Spiele der XX. Olympiade, 1972. — 4°. 32 S. ill. 70.880⁹⁹ q

Poindexter, H. B. W.; Mushier, C. L. Coaching competitive team sports for girls and women. Philadelphia/London/Toronto, Saunders, 1973. — 8°. 244 p. fig. tab. — Fr. 30.90. 70.956

Stäuble, J. Muscolazione per tutti. Berna, ANEF, 1973. — 8°. 16 p. ill. — Fit-Parade, 1. 9.265

Vitale, F. Individualized fitness programs. Englewood Cliffs, New Jersey, Prentice-Hall, 1973. — 8°. 292 p. fig. tab. — Fr. 23.70. 70.957

796.41 Turnen und Gymnastik

Blumenthal, E. Bewegungsspiele für Vorschulkinder. Ein Beitrag zur Entwicklungsförderung der 3- bis 5jährigen. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1973. — 8°. 95 S. ill. Abb. — Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 70. 71.600⁹⁵

Gimnastica. Bucuresti, Editura Stadion, 1972. — 8°. 530 p. fig. 72.597

Gymnastique sportive. Mini-Enchainements. Documents stages, juin 1973. Châtenay-Malabry, ENSEPS, 1973. — 4°. 120 p. fig. — Fr. 21.75. 72.596

Schabert, K. Jazzgymnastik zum mitmachen. München/Bern/Wien, BLV, 1973. — 8°. 119 S. ill. 07.402

796.42/43 Leichtathletik

Hoke, R. J. Die athletischen Sprungübungen. Oldenburg, Stalling, 1926. — 8°. 156 S. ill. Abb. 73.227

Jeannotat, Y. La corsa per tutti. Berna, ANEF, 1973. — 8°. 16 p. ill. — Fit-Parade, 4. 9.265

Jent, F. Leichtathletik — einst und jetzt. Die Entwicklung der Technik. Bern/Leipzig, Haupt, 1942. — 8°. 92 S. ill. Abb. 73.240⁹⁴

Jesse, J. Strengh, power and muscular endurance for runners and hurdlers. Pasadena, The Athletic Press, 1971. — 8°. 160 p. ill. fig. — Fr. 14.40. 73.230

Osenberg, G.; Rosendahl, H. Heide Rosendahl — sprinten und springen. München/Bern/Wien, BLV, 1973. — 8°. 102 S. ill. 73.228

Rieder, H.; Wolfermann, K. Klaus Wolfermann — Speerwerfen. München/Bern/Wien, BLV, 1973. — 8°. 110 S. ill. 73.229

Waitzer, J. Wie trainiere ich Leichtathletik. Leipzig/Zürich, Grethlein, 1921. — 8°. 86 S. Abb. 73.226

796.5 Wandern, Alpinismus, Geländesport

Bach, J. J.; Martin, L. Massifs de Chartreuse — Belledonne — Maurienne. Itinéraires à pied et à ski. Grenoble, Didier & Richard, 1973. — 8°. 200 p. ill. — Fr. 18.35. 74.354

Brandt, M. Préalpes Fribourgeoises. Moléson—Vanil Noir—Gastlosen—Chemiflue—Gantrisch—Stockhorn. Lausanne, CAS, 1972. — 8°. 260 p. ill. fig. — Fr. 17.90. 74.352

Groth, H. Lechtaler Alpen. Ein Führer für Täler, Hütten und Berge. München, Rother, 1972. — 8°. 458 S. ill. Uebersichtskarte und Panorama. 74.353

Hiebeler, T. SOS in Fels und Eis. Abenteuer und Abenteurer am Berg, Triumphe und Tragödien. Bayreuth, Loewes, 1973. — 8°. 239 S. ill. Abb. — Fr. 19.20. 74.355

796.8 Kampf- und Verteidigungssport, Schwerathletik, Wehrsport

Fédération Internationale d'Escrime. Règlement pour les épreuves. Neuchâtel, FIE, ca. 1973. — 8°. 135 p. fig. — Fr. 20.—. 76.214

Rother, H. Ringen. Schülersport. Berlin, Sportverlag, 1973. — 8°. 159 S. ill. Abb. — DM 5.—. 76.215

796.9 Wintersport

Fédération Internationale de Ski. Langlaufkomitee. Mémoires, 25 Jahre (1946-1971). XXVIII. Kongress der FIS, Opatija, 26. bis 30. 5. 1971. — 4°. — vervielf. 77.440⁹ q

1. Internationale Arbeitstagung für Terminologie des alpinen Skilaufs. 1. Ski-Interterm. 1. Teil — Puchberg/Wels, 12.—16. Juni 1973, II. Teil — Saalfelden, 5.—9. September 1973. Ergebnisse. Wien, Bundesanstalt für Leibeserziehung, 1973. — 4°. vervielf. 77.440⁹ q

Skifahren und Sicherheit. 1. Oeffentliche Informationstagung vom 8.—10. November 1973 in Davos. Hrsg.: Forum Davos. Davos, Buchdruckerei Davos AG, 1973. — 8°. 325 S. ill. Abb. Tab. 06.889

Windmüller, R. Anleitung zum Vorbereitungstraining im Skifahren für Skifahrer und Rennläufer. Zürich, ETH, o. J. — 8°. 58 S. Abb. 77.480⁹

797 Wassersport, Schwimmen, Flugsport

Kanu-Wanderführer für Bayern. 4. Aufl. München, Bayerischer Kanu-Verband, 1973. — 8°. 220 S. 1 Karte. — DM 12.20. 78.388

Kennel-Kobi, L. Nuoto. Berna, ANEF, 1973. — 8°. 16 p. ill. — Fit-Parade, 2. 9.265

Proceedings of the water safety seminar convened by the National Safety Council of Australia (S.A. Division) Water Safety Advisory Committee, January 31st 1973, Rothmans Theatre, Wayville Showgrounds, South Australia. Port Road, NSCA, 1973. — 4°. 37 p. fig. — polycop. 78.802⁹² q

Stichert, K.-H. Sportschwimmen. 2., bearb. Aufl. Berlin, Sportverlag, 1973. — 8°. 159 S. ill. Abb. — DM 5.—. 78.387

Wettsegelbestimmungen der International Yacht Racing Union = Règlement de course de l'Union internationale du yachting de course 1973. Neuchâtel, Union Schweizerischer Yachtklubs = Union suisse du yachting, 1973. — 8°. 144 S. 78.389

798 Reiten

Weber, M. Le cheval en 10 leçons. Paris, Hachette, 1971. — 8°. 271 p. fig. — Fr. 19.20. 79.115

8 Literatur und Literaturgeschichte

Ellin, S. Sanfter Schrecken. 10 ruchlose Geschichten. Stuttgart, Goverts, 1961. — 8°. 215 S. 08.530

Hiebeler, T. SOS in Fels und Eis. Abenteuer und Abenteurer am Berg, Triumphe und Tragödien. Bayreuth, Loewes, 1973. — 8°. 239 S. ill. Abb. — Fr. 19.20. 74.355

9 Biographien, Geographie, Geschichte, Heimatkunde

Osenberg, G.; Rosendahl, H. Heide Rosendahl — sprinten und springen. München/Bern/Wien, BLV, 1973. — 8°. 102 S. ill. 73.228

Rieder, H.; Wolfermann, K. Klaus Wolfermann — Speerwerfen. München/Bern/Wien, BLV, 1973. — 8°. 110 S. ill. 73.229

«Veranstaltungskalender Stäfa»:

Da wird's unentschuldigbar

Wenn Eltern nur noch den Erfolg sehen . . .

Das Trainingslager der Martschini-Girls ist vorbei. Bereits diese Woche trainierten die Mädchen wieder anderswo, am Dienstag zum Beispiel in Magglingen. Trotz Wasserskifahren, Servalatbraten, Kutschenfahrt und Baden waren es drei harte, lange Wochen für die Kunstturnerinnen. Praktisch täglich trainierte man vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 17 bis 20 Uhr. Mancher Schweisstropfen ging dabei verloren. Immer wieder musste der gleiche Übungsteil wiederholt werden, am Stufenbarren, am so tückischen Schwebebalken, am Boden oder beim Pferd.

Viel ist heute von Leistungssport die Rede — in Stäfa war bester Anschauungsunterricht. Und bei vielen wird auch wieder die Frage nach dessen Sinn gekommen sein. Sollen Mädchen, einige noch keine zehn Jahre alt, auf einen grossen Teil ihrer Jugend verzichten, indem sie sich einem solch harten Training unterziehen? Sollen zehnjährige Mädchen sieben oder noch mehr Stunden im Tag in der Turnhalle stehen, anstatt unter Gleichaltrigen mit Puppen zu spielen? Eine Antwort zu geben fällt schwer. Es gibt Befürworter und Gegner. Die einen nennen dies unmenschlich, die andern sprechen von guter Erziehung.

Fraglich wird's aber, wenn ehrgeizige Erwachsene dahinterstehen. Wenn Eltern aus ihrem Töchterchen unbedingt einen Star machen wollen. Wenn der Erfolg des Mädchens zur Prestigeangelegenheit wird. Wenn das Mädchen vor allem für seine Eltern sieben Stunden in der Turnhalle üben muss. Man kennt diese Fälle im Eiskunstlaufen und im Schwimmen. Und es gibt sie auch im Turnen. Auch bei uns in der Schweiz. Mit zehn Jahren macht sich das Töchterchen noch keine grossen Gedanken. Erst später wird es sich wahrscheinlich bewusst, weshalb es in seiner Jugend nie mit Puppen spielen durfte, sondern Tag für Tag in der Turnhalle stand. Vielleicht auch ein Grund dafür, dass viele der «Girls» schon mit 15 Jahren aufhören, Sport zu treiben. Ein Trainer sprach: «Es fällt uns manchmal schwer, mit den Turnerinnen so hart und konsequent zu sein. Unglaublich ist es aber, dass es Eltern gibt, die zu ihren Töchterchen noch härter sind . . .»

Gewiss, ein zehnjähriges Mädchen wird nicht aus eigener Ueberzeugung Ja zum Spitzensport sagen können. Es wird dazu gelenkt werden müssen. Die heutige Entwicklung des Sportes, die zum Erfolg ein Training in immer jüngeren Jahren erfordert, bringt dies leider mit sich. Unentschuldigbar und verwerflich wird es aber, wenn Eltern nur noch den Erfolg und nicht mehr die Gesundheit ihrer Tochter sehen.

Fredy Wettstein

«Sport», Zürich:

Zunehmende Verstärkung, knapp werdendes Bauland, steigende Notwendigkeit eines Gesundheitssports für jedermann, wachsende Freizeit — solche und ähnliche Gegebenheiten akzentuieren ein mehr und mehr in den Vordergrund tretendes Problem: Integrierung des Sports (in seiner allgemeinen, nicht wettkampfmässigen Form) in den Alltag.

Man erkennt — leider kaum in der Schweiz — die Tatsache, dass es mit der Existenz von Fussball- und Leichtathletikstadien, von Schwimmbädern und Tennisplätzen, von Turn- und Sporthallen allein nicht getan ist. Denn diese Einrichtungen sind (Ausnahmen vorbehalten) dem in Vereinen und Klubs und Gruppen organisierten Sport reserviert. Und diesen in starre Formen gekleideten Sport lehnen viele ab — der Siegeszug des Jedermannturnens (gelegentlich auch Circuittraining für jedermann genannt) mit seinem freien Betrieb beweist es. Freilich: Auch in diesem Bereich sind die Stunden fixiert. Tagsüber beispielsweise ist nichts zu wollen. Bleiben die Fitnessparcours in Feld und Wald. Auch sie entsprechen (Zahlen sind Belege) einem Bedarf. Aber ihr Angebot an Komfort in Form von Duschen und einfachen Umkleideräumen ist viel zu gering; ein Minimum an Hygiene beansprucht auch der «Gelegenheitsturner». Verschiedene Vorstösse in politischen Behörden weisen darauf hin.

Diese Erscheinungen deuten einen Weiterweg an, der im Ausland bereits in Angriff genommen worden ist: Sport- und/oder Freizeitpark mit einer Vielfalt an Betätigungsmöglichkeiten. Ein Beispiel für Integration des Sports ins Total der Freizeitbemühungen ist uns aus Istres in Südfrankreich zu Ohren gekommen.

Ausserhalb des Kerns einer «Retortenstadt» ist eine umfassende Lern- und Spielanlage für die ganze Bevölkerung im Entstehen begriffen. Die Verbindung zu den Wohnstätten besteht nicht aus Strassen (für Autos), sondern aus Fusswegen. Die Einrichtungen sollen u. a. umfassen: Sporthallen, Berufsschulen, Sprachlabors, Spielplätze, Theater, Kinderhorts, Schwimmbekken und dergleichen.

Also offenbar eine Kombination von Kultur und Sport im Sinne eines umfassenden Angebots für die Freizeit des Herrn Jedermann. Andere Formen sind aus andern Ländern bekannt. Und die Schweiz?

Sie sagten ...

SLL-Präsident Walter Siegenthaler:

«Man spricht dem Sport gerne erzieherische Funktionen zu. Ich wäre ausserordentlich glücklich, wenn es uns gelingen würde, den Sportbesseren, und zwar sowohl den Athleten als auch den Zuschauern den Umweltschutz nahe zu bringen. Durch Freiwillige und insbesondere durch viele Jugendliche werden See- und Flussufer von Unrat befreit. Bei Sportanlässen aber, muss man sehr oft jegliche Kinderstube vermissen. Gedankenlosigkeit und Massenpsychose führen oft zu Zuständen, die schlechterdings beschämend sind. Die Erziehung zu Sauberkeit und anständigem Benehmen ist schwer und trotzdem dürfen wir in den Anstrengungen nicht erlahmen.»

Willi Daume:

«Gefährliche Entwicklung der Höchstleistung»

«Die Zweckentfremdung der sportlichen Höchstleistung erreichte ihren Höchststand, als sogar in Gesetzestexten von Staaten die Version Eingang fand, dass Siege bei Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften die Ueberlegenheit des eigenen Gesellschaftssystems vor der Welt deutlich machten. Die Folge dieser Auffassung war folgerichtig eine systematische Leistungszucht . . . Der allgemeine Trend zur Höchstleistung um jeden Preis hat zum Beispiel zur weitgehenden Anwendung der Anabolika geführt, die ein extremes Muskelwachstum zur Folge haben. Lassen Sie mich sagen, dass in einer Reihe von Kulturstaaten die Verwendung von Anabolika zur Vermehrung des Schlachtgewichts der Kälber gesetzlich verboten ist.»

Willi Daume zitierte den Kugelstosser Schladen, der gesagt hat, der Sport müsse für ihn irgendwo mit Gesundheit zu tun haben, und er finde es unästhetisch, wenn man den Körper so aufschwemme, dass man nicht mehr richtig gehen könne und herumtappe wie ein Bär. Daume: «Ich meine, das sei viel mehr als unästhetisch, sondern frevelhaft. Und ich gebrauche diesen Ausdruck mit Bedacht. Denn durch Pharmaka, aus einem Menschen einen ganz andern zu machen, als er in seiner natürlichen Anlage angelegt war, ist ein Eingriff in die Persönlichkeit und einfach unverantwortlich. Und wenn das nur zu dem Zwecke geschieht, höhere sportliche Leistungen zu erzielen, dann wird der olympische Wahlspruch *citius, fortius, altius* zur unhumanen Perversion seiner selbst.»

«Natürlich kann man die Höchstleistungen nicht auf einen Krähwinkler-Standard zurückschrauben, nicht einmal auf Olympia 1960. Andererseits ist es wohl die übereinstimmende Ansicht der sportmedizinischen Wissenschaft, dass auf dem Gebiete von Herz und Kreislauf keine ausschöpfbaren Reserven mehr vorhanden sind, wohl noch auf dem Gebiete des Stoffwechsels. Damit würde eine Oekonomisierung des Trainings erreichbar werden, bei dem Höchstleistungssportlern also Trainingszeit erspart bleibt, was ein wenig helfen könnte.

Aber: wird man dabei haltmachen? Es halten sich hartnäckig Gerüchte, die neueste Masche sei, unmittelbar vor Wettkämpfen das Blut abzuziehen und mit hochgradig vitaminisierten und harmonisierten Ingredienzien wieder einströmen zu lassen. Ich will mich zum Wahrheitsgehalt solcher Behauptungen nicht äussern, jedoch auf die Tendenz hinweisen, auf die offenbar latente Bereitschaft, immer noch mehr «unnatürliche» Mittel anzuwenden . . .

Wenn diese Höchstleistungs-Besessenheit anhält, so frage ich, wer gibt uns die Garantie dafür, dass eines baldigen Tages nicht auch von der öffentlichen Meinung verlangt wird, auch nicht mehr nach Doping zu fragen. Dann aber sind die Olympischen Spiele tot. Ich meine deshalb, wir wären bald an eine Grenze gekommen, wo man die Höchstleistung «einfrieren» muss zu dem Ausmass und an den Stellen, wo der Grundsatz der Humanität nicht verletzt wird . . . Ich weigere mich zu glauben, dass die Menschheit hoffnungslos uneinsichtig ist und dass Idealisten sehenden Auges in den Abgrund zu gehen bereit sind, in den die olympische Bewegung fallen muss, wenn die Höchstleistung der Götze bleibt und man dafür jeden Preis, auch den der Unmenschlichkeit, zu zahlen bereit ist.»

Erwin Niedermann:

«Es ist kein Zufall, dass sich der alte Gegensatz zwischen Theorie und Praxis im Sportunterricht seit je besonders deutlich und weitgehend unüberbrückbar zeigt. Da stehen die oft verhärteten Fronten der Praktiker, der Bewährten und Erprobten jenen der probierenden Theoretiker gegenüber, in deren Begriffsdschungel sich Uneingeweihte nicht mehr zurecht finden können oder wollen.»

Veranstaltungen

Internationaler Informationskurs in der Methode Rosalia Chladek

vom 6. bis 11. April 1974 in Gwatt am Thunersee (Schweiz)

Leitung: Prof. Rosalia Chladek, Wien; Mitarbeit: Leni Reinhard, Bern.

Programm: Die praktischen und theoretischen Grundlagen der Methode in Körperbildung, Bewegungslehre und Bewegungsgestaltung; Beispiele rhythmisch-musikalischen Arbeitens.

Die Teilnahme an diesem Kurs bietet die Voraussetzung zum Beginn des Ergänzungsstudiums für solche, die sich in der Methode berufsbegleitend ausbilden möchten.

Kosten: Kursgebühr Fr. 90.—; Pension Fr. 160.— bis 190.—.

Anmeldung: Bezug der Anmeldeformulare und weiterer Information bei Regina Reinhard, Zinggstrasse 29, 3007 Bern. Anmeldeschluss: 1. März 1974.

2. Pflegekurs für Sportanlagen

Die Vereinigung Schweizerischer Gartenbauämter und Stadtgärtnereien VSSG - USSP führt auf vielseitigen Wunsch am 11./12. Juni 1974 in Bern, St. Gallen und Zürich und am 18. und 19. Juni 1974 in Lausanne Unterhaltskurse für Rasenspielfelder und Leichtathletikanlagen durch.

Die Kurse werden mit Maschinendemonstrationen und wichtigen, neutralen Hinweisen für den Maschinenkauf ergänzt.

Die Teilnahme steht allen Interessenten offen, ist aber besonders für das Pflegepersonal von Sport- und Grünanlagen in Gemeinden und Vereinen vorgesehen.

Die Teilnehmer werden in der Reihenfolge der Anmeldungen berücksichtigt.

Teilnehmerkosten (ohne Verpflegung und Unterkunft): Funktionäre von VSSG/USSP-Mitgliedergemeinden Fr. 60.— pro Person, Nichtmitglieder Fr. 80.— pro Person.

Anmeldungen sind schriftlich an das Sekretariat der VSSG-USSP, Monbijoustrasse 36, 3011 Bern, Telefon (031) 64 69 13, zu richten.

Internationaler Lehrgang für Methodik der Leibesübungen

in Graz (Oesterreich), vom 21. Juli bis 1. August 1974

Wir wollen Brücken schlagen zur fachlichen Verständigung und zur menschlichen Begegnung.

Veranstalter: Wissenschaftlicher Kreis für Leibeserziehung der Universität Graz.

Leiter: Universitäts-Professor Dr. Josef Recla.

Lehrgangsprogramm: Führende Methodiker werden neue Erkenntnisse und Erfahrungen moderner Unterrichtsgestaltung in praktischen Übungen zeigen und demonstrieren sowie in Arbeitskreisen Berichte aus eigener Werkstatt — aus Forschung, Lehre und Praxis — besprechen.

Gestaltung: Praktische und methodische Übungen, Demonstrationen, Gespräche, Vorführung neuer Filme, Ausstellung internationaler Literatur und audio-visueller Apparate, Forumsdiskussionen, Exkursionen zu sportlichen Einrichtungen, Demonstrationen automatischer Sportdokumentation, Empfänge, Gemeinschaftsveranstaltungen, Internationaler Folkloreatend, Stadtbesichtigung, ganztägiger Ausflug.

Eröffnung: Sonntag, 21. Juli 1974, um 18 Uhr in der Aula der Universität Graz.

Ende: Donnerstag, 1. August 1974, nach dem Frühstück.

Lehrgangsgebühr: Unterkunft, volle Verpflegung, Lehrgangsbeitrag, Lehrmittel, Exkursionen und Ausflug, Gemeinschaftsveranstaltungen, Unfallversicherung: 3200 Schilling (ca. 540 Franken).

Anmeldungen: durch Zahlung von 320 Schilling (53 Fr.) an Steiermärkische Bank, Rathaus, A-8010 Graz, Girokonto 0000-105-155. Der Betrag wird bei Besuch des Lehrganges von der Lehrgangsgebühr abgezogen.

Teilnehmerbriefe, die in die Gestaltung des Lehrganges einführen, gehen den Angemeldeten zu.

Auskünfte: Internationaler Lehrgang, Conrad-von-Hötendorf-Strasse 11/I, A-8010 Graz (Oesterreich), Telefon-Nr. (0 31 22) 73 3 12.

Internationales Seminar für Geschichte der Leibeserziehung und des Sports in Wien

Das Institut für Leibeserziehung der Universität Wien führt vom 17. bis 20. April 1974 in Zusammenarbeit mit der «Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Leibeserziehung und des Sports» (HISPA) ein «Internationales Seminar für Geschichte der Leibeserziehung und des Sports» durch. Neben sporthistorischen Problemen mit verschiedenster Thematik wird sich das Seminar in den drei offiziellen Konferenzsprachen Deutsch, Englisch und Französisch besonders mit der Thematik «Die Leibesübung der Frau im Wandel der Zeit» befassen. Interessenten an diesem Seminar wenden sich bezüglich näherer Informationen direkt an das Sekretariat des Seminars, A-1150 Wien, Possingerstrasse 2 (Universitäts-Sport-Zentrum).

Interverband für Schwimmen

KURSPROGRAMM 1974

SI-Ausbildung

8. 7.—17. 7. 1974	Zürich	Kurs I und II
8. 7.—13. 7. 1974	Baar	Kurs II
2. 7.—13. 7. 1974	Lausanne	Kurs I und II
14. 10.—26. 10. 1974	Magglingen	Kurs III (SI-Brevetk.)

Badmeister-Ausbildung

18. 3.—29. 3. 1974	Lausanne	2. Teil
1. 4.—11. 4. 1974	Zürich	1. Teil
30. 9.—11. 10. 1974	Bern	2. Teil

Zentralkurs für Schwimmen

(Einladungen erfolgen durch persönliches Aufgebot)

26./27. April 1974 (Fr/Sa) Magglingen

SI-WK

4./ 5. Mai 1974	Lausanne (in französischer Sprache)
18./19. Mai 1974	Gstaad
8./ 9. Juni 1974	Spreitenbach ZH

Weiterbildungskurse

11./12. Mai 1974	Ort noch nicht bestimmt «Mutter und Kind»
26./27. Oktober 1974	Küsnacht ZH Kurs für Kunstschwimmen

Schwimmkurse

Datum und Ort	A WE	Thema	Leitung	Anmeldung bis 2 Wo. vor Kursdt. direkt an:
9./10. 3. Baar ZG	WE	Test 4 - Kurs	P. Dudle	042/31 55 74
13. 3. Olten	A	Test 4 - Kurs	K. Frey	062/21 40 41
30./31. 3. Bern	WE	Test 4 - Kurs	S. Geissbühler	063/ 5 48 63
März Hitzkirch	A	Crawlkurs (v. a. f. Lehrer)	R. Freiburghaus	041/41 76 80
4./5. Mai Frauenfeld	WE	Crawlkurs	F. Suter	071/63 44 27
Mai/Juni Baden	A	Test 4 - Kurs	W. Lerch	056/83 10 27
7. Juni Bülach	A	Test 4 - Kurs	M. Weber	01/96 05 23
Juli/August Kt. Aargau	A	Kurs im Rahmen der Ferienfortbildungskurse 1974 (für Aarg. Lehrer)	O. Merki	056/98 16 80

Springkurse

1./2. Juni Altstetten ZH	WE	Springen Test 3 und 4	W. Schneebeil	01/62 98 36
5. Juni Bülach	A	Grundschule im Gruppenunterricht Wasserspringen	M. Weber	01/96 05 23
29./30. Juni Dübendorf	WE	Einführung ins Turmspringen	W. Schneebeil	01/62 98 36
6./7. Juli Baar	WE	Einführung ins Turmspringen	M. Kobach	041/44 53 37

WE = Wochenendkurse A = aufgeteilte Kurse

Kurse im Monat Januar (Februar)

- 1.— 2. 2. Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (20 Teiln.)
- 1.— 3. 2. Trainerkurs Schwimmen, Schweiz. Schwimmverband (20 Teiln.)
- 2.— 3. 2. Trainingskurs Nationalmannschaft Kunstschwimmen, Schweiz. Schwimmverband (30 Teiln.)
- 2.— 3. 2. EM-Vorbereitungskurs Wasserspringen, Schweiz. Schwimmverband (10 Teiln.)
- 2.— 3. 2. Spitzenkürnnerkurs, SLV (50 Teiln.)
- 4.— 6. 2. Tagung, Zentralstelle für Gesamtverteidigung (20 Teiln.)
- 8.— 9. 2. Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (20 Teiln.)
- 9.—10. 2. Konditionstraining Radrennfahren, SRB (30 Teiln.)
- 9.—10. 2. Kader- und Expertenkurs, Schweiz. Tennisverband (25 Teiln.)
- 9.—10. 2. Trainingskurs Nationalkader, Schweiz. Boxverband (30 Teiln.)
- 9.—10. 2. Juges-Prüfungen, Schweiz. Fechtverband (40 Teiln.)
- 15.—16. 2. Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (20 Teiln.)
- 16.—17. 2. Trainingskurs Nationalmannschaft, Schweiz. Basketballverband (40 Teiln.)
- 16.—17. 2. EM-Vorbereitungskurs Wasserspringen, Schweiz. Schwimmverband (10 Teiln.)
- 16.—17. 2. Wiederholungskurs Instrukturen Kunstturnen, ETV (60 Teiln.)
- 16.—17. 2. Spitzenkürnnerkurs, SLV (40 Teiln.)
- 18.—21. 2. Jungschützenkurs, EMD (60 Teiln.)
- 18.—24. 2. Weiterbildungskurs, Schweiz. Verband der Billard-Amateure (10 Teiln.)
- 20.—21. 2. Rapport ASAN (100 Teiln.)
- 21.—24. 2. Trainingskurs Nationalmannschaft Trampolin, ETV (10 Teiln.)
- 23.—24. 2. Trainingskurs Nationalmannschaft Schwimmen, Schweiz. Schwimmverband (25 Teiln.)
- 23.—24. 2. Ausbildungskurs kant. Kampfrichter Kunstturnen, ETV (30 Teiln.)
- 23.—24. 2. Spitzenkürnnerkurs, SLV (30 Teiln.)
- 23.—24. 2. Trainingskurs Nationalkader, Schweiz. Tischtennisverband (15 Teiln.)
- 25.—28. 2. Jungschützenleiterkurs, EMD (60 Teiln.)

SPORTFERIEN 1974

Ski-Weltmeisterschaften 1974

2. bis 9. Februar. Die seltene Gelegenheit, das Prickeln bei einer Weltmeisterschaft in natura miterleben! In Sils sind wir als Gäste in einem Pavillon mit Zweierzimmern, Duschen und Vollpension willkommen. Besuch der Weltmeisterschaft, Skifahren am Furtschellas, Corvatsch, Piz Nair, Skiferien.

Kosten Fr. 230.—, Verdienende Fr. 250.—.

Anmeldungen nimmt entgegen:
Jugendhaus Drahtschmidli,
Wasserwerkstrasse 17, 8006 Zürich,
Tel. (01) 26 66 80.

Letzthin bin ich in einem Gespräch mit Skifreunden, die im Wettkampfsport an der Spitze tätig sind, angegriffen worden; nicht persönlich, sondern als Mitarbeiter der ETS und dessen Publikationsorgan. Warum, hat man mich gefragt, ist die ETS gegen den Spitzensport? In einem andern Gespräch bin ich von einem sportlichen Vater, der sportliche Kinder hat, die Wettkampf- und vielleicht einmal Spitzensport betreiben, gefragt worden, was ich als Sportlehrer und Mitarbeiter der ETS vom Spitzensport denke. Seit einiger Zeit führe ich mit mir Selbstgespräche über dieses Thema, weil die Möglichkeit besteht, dass auch meine Kinder einmal Spitzensport betreiben werden.

Kein Zweifel, es entstehen da eine ganze Reihe von Konflikten. Einmal ist die ETS eine Institution, von der man erwartet, dass sie eine offizielle Meinung vertritt. Andererseits setzt sich diese Institution aus Mitarbeitern zusammen, die ganz verschiedener Meinung sind. Wie kommt überhaupt eine offizielle Meinung zustande und was soll man gegen aussen vertreten, falls eine solche Stellungnahme besteht? Seine eigene Meinung oder die offizielle? Hier werden zweifellos Fragen der Beamtenpflicht und des Beamtenrechts tangiert. Als Vater hat man eine Meinung über dieses Problem und sieht dann vielleicht, dass die Entwicklung mit den Kindern anders verläuft, dass die Wirklichkeit anders ist, als die Vorstellung.

Sicher ist, dass die ETS nicht gegen den Spitzensport sein kann. Vorläufig wenigstens nicht. Sie würde sich sonst selbst verleugnen. Unklug wäre sicher auch, das Streben zu Bestleistungen einfach zu ignorieren. Es ist vorhanden, scheint ein Lebensgesetz zu sein und findet sich auf allen Gebieten. Ebenso falsch aber und für die weitere Entwicklung des Spitzensportes gefährlich wäre es, vor den Auswüchsen und Fehlentwicklungen, die sich immer krasser zeigen, die Augen zu verschliessen. Man kann sie mit einigen Worten andeuten: Vermaterialisierung, Unehrllichkeit, Gefährdung der Gesundheit, Ueberbewertung.

Es geht wohl, will man dem Problem gerecht werden, um das Suchen nach einer differenzierten Haltung, sei dies für eine offizielle Stellungnahme, sei es in der persönlichen Meinungsbildung. Es geht vor allem auch um die Stellung, die der Spitzensport in der Gesellschaft und im Leben des Einzelnen spielt. Modisch ausgedrückt würde dies mit der Suche nach dem «Stellenwert» bezeichnet. Diese Stellung ist dort wichtig, wo es um die Frage nach den Investitionen an Zeit, persönlichem Einsatz und Geld geht.

In der ganzen Problematik eine eindeutige Stellung zu beziehen, die für die Zukunft wegweisend ist, sei es für die Gesellschaft, sei es für eine Familie, sei es für einen einzelnen jungen Menschen ist ungeheuer schwierig. Aber man muss es wenigstens versuchen.

Hallenbad Engelberg

sucht

(Stellvertreter des Bademeisters)

zum sofortigen Einsatz oder ab 1. Februar 1974.

Bewerbungen sind zu richten mit den entsprechenden Unterlagen an:

Hallenbad Engelberg AG,
z. Hd. Dr. Adolf Odermatt,
Hotel Bellevue-Terminus, 6390 Engelberg.

Bademeister